

Salzburg, 17. Sept.

Liebe Aeltern!

Ich beile mich Mamma's eben erhaltenen Brief, der mir von Pappas Erkrankung berichtet, zu beantworten. Ja, das ist doch schrecklich, daß Ihr nun Beide krank seid! Das mich dies im hohen Grade anfreuzt, werde Ich befehlen - und ich kann es nicht fassen, daß Mamma mit Theilnahmelosigkeit vorüber ihre Leidens, nachdem ich doch am 12^{ten}, 15^{ten} u. 17. Sept. geschrieben. Oder habt Ihr einen dieser Briefe nicht erhalten? Ihr müßt auch denken, daß ich mitten in Quodum, Reisen u. Aufsehnungen mich befinde! Pappas ist eben leider so fürchtbar unvorsichtig! Ich bitte nur über den Stand Eurer beiderseitigen Befindens um oftmalige Nachricht. Offenbar ist nirgends wirklich Gefahr vorhanden. Ach, es kommt doch Sorge über Sorge! - Nun einige Kurzeiten, denen die Entzückung meines nun feststehenden Namens folgt. Die Berliner Geschichte Bohlig's entspuppt sich nun als der gemeinste Schwindel, als

Charlatanerie ordinarster Art, welche Kalin
früchtig ausnützen kann, wenn ich einmal
das ganze Material habe. Genauesten In-
formationen zufolge, die mir auch Pries
in Berlin (der sich in liebenswürdigster Weise
für mich einzusetzen versprach, sobald was
Los ist), ertheilt, giebt es gar keine „Con-
certdirection Loewinsonn“ in Berlin (was auch
Wolff schrieb) in die Stellung am Berliner
Concerthaus wird nicht geg. Da der Con-
tract mit dem bisherigen Dirigenten Mey-
dor schon im Frühjahr wieder erneuert
wurde. - Von Frankfurt an erhielt ich
einen geradezu bezaubernd liebenswür-
digen Brief Dlle. Heussner's (Theatercomi-
te-Mitglied), der sofort nach Erhalt mei-
ner Feilen zum Intendanten Daar ging,
welcher ihm gegenüber erklärte, daß er
die ganz bestimmte Absicht habe, We-
vasi Dessen Winter aufzuführen. Also
wieder eure Bestätigung! - Und nun
höre: Ich war also gestern wirklich
in München an leistete das Menschliche
mögliche, habe auch alles erfahren
was erreicht, was ich nur dort hätte


Dort sein müßte. Die Correcturproben sind
bereits n. d. das ganze erste Viertel studiren
muss Levi od Fischer besorgen, welcher
von beiden ist noch nicht bestimmt.
Er fragte mich, wie es mit meiner Routine
stehe, worauf ich ihm sagte, daß ich wo
Jahresvorstellungen im Ganzen District habe
im Programme od. d. den glänzenden Schuch-
brieff, den ich ciurus mitgenommen hatte,
zeigt, was ihm sehr imponirte. Er machte
deutliche Ausprägungen, daß es ihm daran
selber sei, mich Disposition zu sehen u.
daß er hoffe, daß es Folgen haben werde.
Sie haben nämlich wirklich den 3ten Ca-
pellmeister noch nicht, da der kürzlich
probeweise engagirte Krziganowski
nicht ~~genügt~~ u. daher nicht bleibt,
wie mir Sherle sagte, den ich auch be-
suchte u. der mir auch das Geleit zur
Bahn gab. Forfall sagte immer, lieber
Krieg! zu mir u. liefs stets seine
Sympathie durchblicken. Den 10ten
Feb über n. d. aus dem J. F. B. gab
ich ihm auch. Nach meiner Ansicht
muss ich nun Alles auf München
concentriren u. volcomf) all an-

dem Dinge aus dem Auge
 verloren. Nehme ich was An-
 deres an, so könnte ich am
 Ende nicht abkommen für
 München, was doch das Wichtigste
 für mich ist. Natürlich machte
 ich auch jene Besuche, die vorläufig
 von Wichtigkeit waren, so bei
 Levi (vorerst), Josephm. Fischer
 (war sehr nett), Fr. Terzina.
 Quera, der vielleicht den Zeichner
 sucht, traf ich zufällig im Kabinett
 der Intendantur in sprach mit ihm,
 ohne freilich davon zu besitzen,
 weil ich pers. nicht vorreisen durfte.
 Ich hatte ein eigenes Glück im
 Treffen von Personen, so begegnete
 ich Torres, der Lieb von immer
 war in sich ungemein für mein

Hort interessiert, mir auch
Hinke bei der Besetzung ab.
Auch Fr. v. Belli & Kaula be-
suchte ich. Ganz München weiß
vom „Leilmars“ bereits. Einen
Sturz in die Ausstellung machte
ich auch (von Besuch Kaula man
nicht sprechen). Das ist für 6
Stunden Aufenthalt alles Mög-
liche - zwischenfoss ich Bier
Cafe; Sodawasser hinein, um
die durch die Letzerei erzeugte
brennende Hitze zu löschen. Ich
bin aber mit meiner Leistung
in dem was ich erreichte, sehr zu-
frieden. Geisse weniger wichtiger
Bekannt (erreichen kann sich im
M. augenblicklich nicht mehr als
was ich bereits erreicht habe) besuchte
ich dreimal nicht so Lobod, Prinz.



Kein Boltzmann, Pauer, Bernays,
Mucker, Mangst' etc, die ich
im November mit noch vielen ande-
ren besuchen werde, wo ich ja nach
München zu gehen vorhabe. Und
nun kommt mein Plan, der wohl
durchdacht ist. Aber er hängt groß-
theils von Eurer Zustimmung ab.
Ich drane mich gar nicht heraus.
Da ich jetzt in München nicht thun
kann noch, formers etwas anderes
vor München keinesfalls annehme
so will ich über ding (mehrtägiger
Besuch in. daher nächste Adresse:

J. Lake, Graben 3.) in Wien zu
— — Euch kommen, wenn
Ihr mir folgende Bitte erfüllt.
Es daß ich einen Kostbeitrag
für mich in Wien, in zu von
monatlich 50 fl zahlen darf

auf dem ich unter allen Umständen beharre in bester, & das ich das geliebte Sachzimmer bekäme, in dem ich ruhig & ungestört arbeiten will, nun im October die neuen Tanzweisen zu vollenden, mit denen ich mir 500 Mark verdiene, die ich dann notwendig brauche & die ich nur dort, wo ich Luke & Clavier habe, vollenden kann. Es darf ich nur nach Graz selbst gehen & dort offiziell für Kein Wen existieren.

Wollt ih Könn ih mir diese — ich sehe es ein — großen Geser bringen ? Ich wäre glücklich ih sehen durch nach einer solchen Zeit. Es ist dieselbe aber auch so am besten angewendet. Ihre Zeit von nun bis zum 1. November, an welchem Tag ich nach München gehe, ist für mir ein

Interregnum, eine kurze
 Zeit, die ich nur zum Abwei-
 chen anwenden kann, da ich
 mich nirgends um Stellungen
 in "Kunden" ansetzen kann,
 bevor die Münchener Aufstufg.
 nicht stattgefunden, auch in
 Berlin nicht, wofür ich nach
der Aufstufg. für den Fall ging,
 als mein Dirigent in München
 für dort keiner Folgen von
 Bedeutung hätte. Das weiß
 ich bereits im Jänner, also
 mitten in der Faison, so daß
 ich sofort nach Berlin gehen
 würde, außer man braucht mich
 etwa in Frankfurt ^{am} Main zum Einsteu-
 ern meiner "Wrasen". Die Sache

liegt also ungemein klar.
Alles ist wohl überlegt, ob
es hängt nun nur noch von
Euch ab, und an ^{etwa} Montags & Sa-
mstag (vielleicht auch in paar
Tage später.) in Graz, ich
beim Brodschimpl zu sehen.
Eure Antwort warte ich
in Linz ab. Kantet sie
abschlägig, so bleibe ich
in Linz, da ich dort billiger
lebe u. ein Clavier zum An-
beten habe, was ich notwendig
dazu brauche. So also steht
es, das steht unveränderlich
fest! - Ich habe nun Alles so
klar als möglich entwickelt.
Geld habe ich auch mehr zeh-

wenig ~~er~~ muß daher die sich
brückende Kollagerhand ergreifen,
indem ich arbeite; auch
Famille tout finis D. V. - Bl.
könnte ich machen. Mid-
- mit Papa den Münch-
Nauseu besprechen, was
mir auch sehr am Herzen
liegt. — Ihm noch zum
Schluß die Mitteilung, daß
meine Frau gestern Erbs.
Frau hier traf, in daß wir
heute im Laufe von 5-10 Minuten
vor dem Cafe Tomaselli folgende
Bekannte haben in sprechen:
Baron Krauss s. Frau aus Linz,
Graf Janoz Adams " Graf,
Prof. Rich. Maria Wenzel s. Frau aus ~~Leinberg~~ Leinberg
Prof. J. Schuster aus Prag

Einen Loferer Architekten
Reinshacker junior aus?
Es war ein Begüssen, Länd
Trinken, Schreien etc! -
Jente war ich allein auf dem
Kapuzinerberge. Hier Alles.
Nun unvorne im Kusse ich
Euch immer in Hoffe ^{und} Eurer
baldige vollige Genesung
Mein Sammen wird immer
besser, es geht schon recht gut
Auf Eurer Nachrichten
hoch gespannt bin ich
Euer dankbarer Diener

John Willuhn

Lili grüßt im Kusse herzlichst
Es geht ihr recht gut.